

Metall im Trend (NRW), Ausgabe Januar 2026

I. Produktion in der M + E-Industrie in Nordrhein-Westfalen

Im November 2025 sank die Produktion in der Metall- und Elektro-Industrie (M + E-Industrie) in NRW um 5,9 Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat. Damit liegt das aktuelle Produktionsniveau etwa 26 Prozent unter dem Vorkrisenniveau von 2018 (Abb. 1). Das aktuelle Ergebnis ist, abgesehen von der kurzlebigen Erholung nach der Coronakrise im Jahr 2020, ein Ausdruck der seit 2018 andauernden strukturellen Krise.

Abb.1: Entwicklung der Produktion in der M + E-Industrie in NRW



Quelle: IT.NRW. Anmerkung: M + E-Industrie umfasst die Wirtschaftszweige 24-30 (WZ 2008). *Der Wert für Q4.2025 bezieht sich auf die Monate Oktober und November 2025.

Von Januar bis November 2025 produzierte die nordrhein-westfälische M + E-Industrie in allen Schlüsselbranchen weniger als im Vorjahreszeitraum (Abb. 2). Unter den M + E-Bran-chen verzeichnete die Branche „Kraftwagen und Kraftwagenteile“ mit -8,1 Prozent den stärksten Produktionsrückgang gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Im Jahr 2024 erwirt-schaftete die Automobilbranche im Regierungsbezirk Arnsberg einen Umsatz von 14,2 Milliarden Euro und damit etwa 27,3 Prozent des Gesamtumsatzes der Branche, gefolgt von den Betrieben in den Regierungsbezirken Düsseldorf mit 19,9 Prozent, Köln mit 19,1 Prozent, Detmold mit 18,4 Prozent und Münster mit 15,2 Prozent.

Auch die Produktion in der Branche „Sonstiger Fahrzeugbau“ sank um 6,1 Prozent. Im Jahr 2024 erwirtschaftete die Branche im Regierungsbezirk Düsseldorf einen Umsatz von 2,4 Milliarden Euro und damit etwa 60 Prozent des Gesamtumsatzes der Branche in NRW, gefolgt von den Betrieben in den Regierungsbezirken Arnsberg mit 19,5 Prozent, Münster mit 8,7 Prozent, Detmold mit 6,7 Prozent und Köln mit 5,1 Prozent.

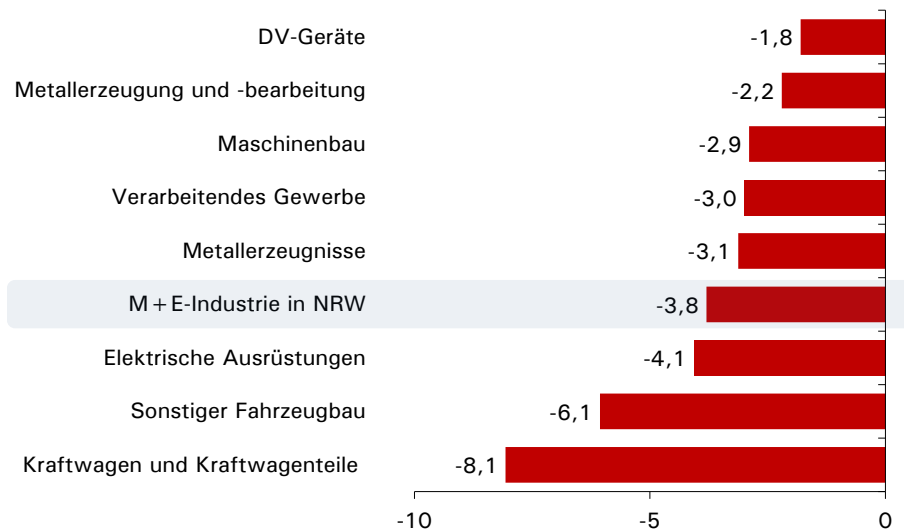
Insgesamt sank die M + E-Produktion in NRW um 3,8 Prozent. Dies deutet auf eine Schwä-chung der vollständigen industriellen Wertschöpfungsketten in NRW hin. Auch das Ver-

arbeitende Gewerbe in NRW verzeichnete ein Minus von 3,0 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Es ist ein Hinweis darauf, dass die anhaltende strukturelle Krise über einzelne M + E-Branchen in NRW hinausreicht und die gesamte Industrie in NRW belastet.

Abb. 2: Produktion nach M + E-Branchen in NRW

Kumulierte Veränderungen in %, Δ Jan.-Nov.25/Jan.-Nov.24

METALL NRW



Quelle: IT.NRW. Anmerkung: Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. DV-Geräte erfassen Datenverarbeitungsgeräte, elektronische und optische Erzeugnisse. Sonstige Fahrzeugbau erfasst z.B. Schienenfahrzeugbau, Luft- und Raumfahrzeugbau und Herstellung von militärischen Kampffahrzeugen.

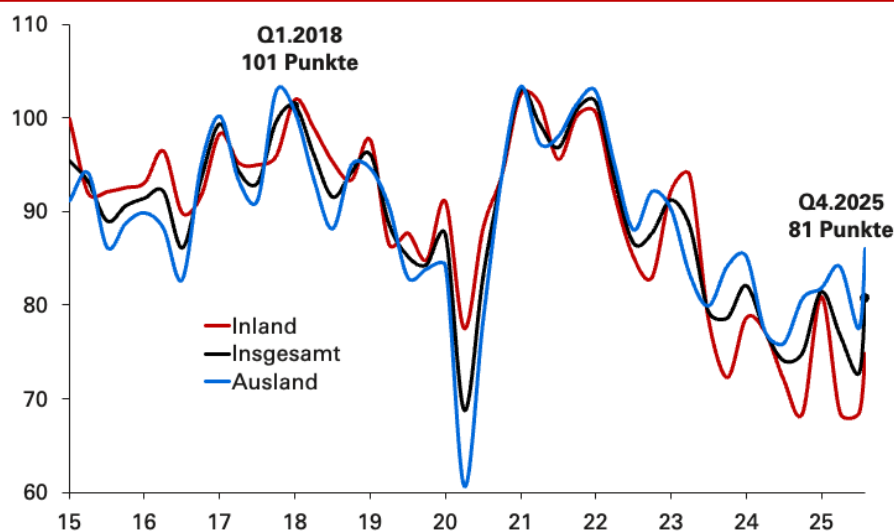
II. Aufträge in der M + E-Industrie in NRW

Die Auftragseingänge, ein Frühindikator für die konjunkturelle Entwicklung, deuten insgesamt auf eine positive Produktionsentwicklung in der nordrhein-westfälischen M + E-Industrie hin (Abb. 3). Im November 2025 stiegen die Inlandsaufträge um 3,2 Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat und die Auslandsaufträge um 7,4 Prozent. Damit stiegen die gesamten Auftragseingänge um 5,6 Prozent.

Abb. 3: Auftragseingänge in der M + E-Industrie in NRW

Index: \emptyset 2021=100, Volumenindex, Quartalswert

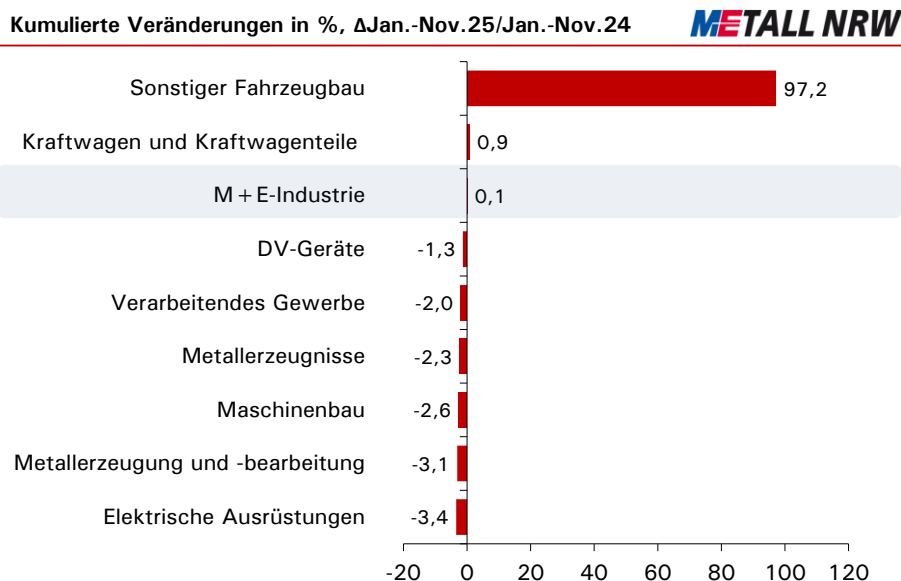
METALL NRW



Quelle: IT.NRW. Anmerkung: Ein Auftrag über 50 Millionen Euro wird definitorisch als "Großauftrag" erfasst.

Von Januar bis November 2025 verzeichneten fast alle Branchen der M + E-Industrie in NRW einen Rückgang der Aufträge gegenüber dem Vorjahreszeitraum (Abb. 4). Die Branche „Elektrische Ausrüstungen“ verzeichnete mit einem Rückgang von 3,4 Prozent den stärksten Rückgang. Dagegen meldete die Branche „Sonstiger Fahrzeugbau“ den stärksten Zuwachs mit einem Plus von 97,2 Prozent. Der jüngste Anstieg ist vor allem auf die Inlandsaufträge zurückzuführen. Zum Wirtschaftszweig gehören unter anderem staatliche Aufträge, z.B. im Schienenfahrzeugbau, der Luft- und Raumfahrt sowie der Herstellung militärischer Kampffahrzeuge.

Abb. 4: Auftragseingänge nach M + E-Branchen in NRW



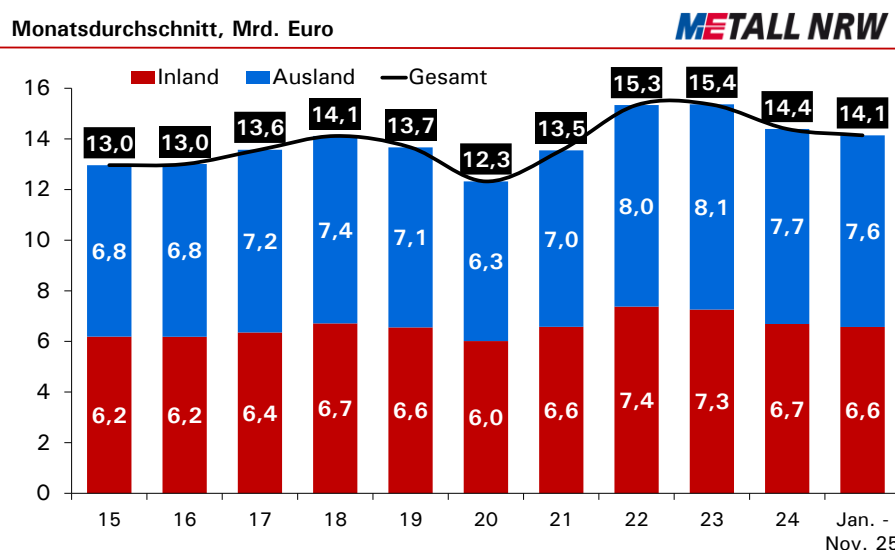
Quelle: IT.NRW; METALLNRW-Berechnungen. Anmerkung: Auftragseingänge insgesamt. Sonstige Fahrzeugbau erfasst z.B. Schienenfahrzeugbau, Luft- und Raumfahrzeugbau und Herstellung von militärischen Kampffahrzeugen. DV-Geräte erfassen Datenverarbeitungsgeräte, elektronische und optische Erzeugnisse.

Der Auftragsbestand, gemessen an der Reichweite der Aufträge in Monaten, im Verarbeitenden Gewerbe stieg im November 2025 gegenüber dem Vorjahresmonat um 2,3 Prozent. Die Reichweite der Auftragsbestände im Verarbeitenden Gewerbe lag zuletzt bei durchschnittlich 6,2 Monaten. Das bedeutet, dass die Unternehmen ihre Produktion für ein halbes Jahr auslasten könnten, selbst wenn keine neuen Aufträge hinzukämen.

III. Umsatz in der M + E-Industrie in NRW

Im November 2025 erwirtschaftete die M + E-Industrie in NRW einen Inlandsumsatz von 6,8 Milliarden Euro und einen Auslandsumsatz von 7,7 Milliarden Euro, was einen Gesamtumsatz von 14,5 Milliarden Euro ergibt. Im Vergleich zum Vorjahresmonat November 2024 sank der Inlandsumsatz um 1,4 Prozent, während der Auslandsumsatz um 1,6 Prozent stieg. Der Gesamtumsatz stieg damit um 0,2 Prozent. Der bisherige durchschnittliche Monatsumsatz von 14,1 Milliarden Euro im Jahr 2025 liegt deutlich unter dem Niveau der Vorjahre 2022 bis 2024 (Abb. 5). Die rückläufige Umsatzentwicklung in der M + E-Industrie in NRW könnte darauf hinweisen, dass die gestiegenen Preise und der damit verbundene Wettbewerbsfähigkeitsverlust hierzulande zu einer abgeschwächten Nachfrage geführt haben.

Abb. 5: Entwicklung des Umsatzes in der M + E-Industrie in NRW

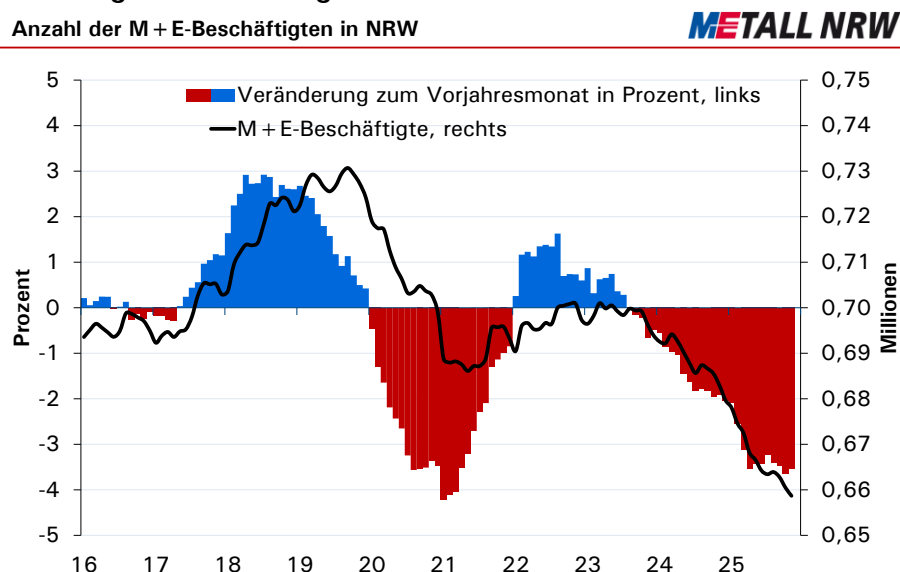


Quelle: IT.NRW. Anmerkung: Betriebe mit mehr als 50 Beschäftigten.

IV. Beschäftigung in der M + E-Industrie in NRW

Im November 2025 betrug die Anzahl der Beschäftigten in den nordrhein-westfälischen M + E-Betrieben mit mehr als 20 Beschäftigten etwa 658.677 Personen (Abb. 6). Gegenüber dem Vorjahresmonat verringerte sich die Anzahl der M + E-Beschäftigten um etwa 24.234 Personen. Im Vorjahresvergleich ging sie damit den 28. Monat in Folge zurück. Die seit 2018 andauernde strukturelle Krise setzt den Arbeitsmarkt zunehmend unter Druck, der sich bis 2023 trotz rückläufiger Produktion, Aufträge und Umsätze noch stabil gehalten hatte.

Abb. 6: Entwicklung der Beschäftigtenzahl in der M + E-Industrie in NRW



Quelle: IT.NRW, METALLNRW-Berechnungen. Anmerkung: Betriebe mit mehr als 20 Beschäftigten.